

# **Wie man Pfadfinderin und Pfadfinder wird**

## **Lord Baden-Powell of Gilwell,**

### **GRÜNDER DER WELTPFADFINDERBEWEGUNG**

Deutsche Zusammenfassung von „GIRL GUIDING“ und „SCOUTING FOR BOYS“ von Victor Mayr. Diese Zusammenfassung wurde erstellt unter Verwendung der beiden letzten, noch zu Lebzeiten Baden-Powells erschienenen, Ausgaben von „Girl Guiding“ und „Scouting for Boys“, sowie von „Pfadfinderinnen“, herausgegeben vom Bund Schweizerischer Pfadfinderinnen, Bearbeitung Annemarie EGLOFF – BODMER und „Wie man Pfadfinder wird“ (Deutsche Auflage der Weltbruderschaftsausgabe). Bearbeitung Adolf KLARER und Roger KERBER.

Die auszugsweise Verwendung von Text und Grafiken aus diesem Werk ist für nichtkommerzielle Druckwerke im Rahmen der Jugendarbeit von Verbänden, die bei WOSM und WAGGGS anerkannt und registriert sind, erlaubt. Um Quellenangabe und Belegexemplar bitten der Bundesverband der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs, Bräuhausgasse 3-5/4.Stock, 1050 Wien.

Website: [www.pfadfinder.at](http://www.pfadfinder.at) oder [www.pfadfinderin.at](http://www.pfadfinderin.at)

## 1. Vorwort

Ein Dreivierteljahrhundert ist es her, dass die Pfadfinderbewegung ihren Ausgang genommen hat. Auslösendes Ereignis dafür war das Erscheinen eines Buches: „Scouting for Boys“. Seither sind von diesem Buch und dem etwas später für Mädchen geschriebenen „Girl Guiding“ zahlreiche Neuauflagen und Bearbeitungen in fast allen Sprachen der Welt erschienen. Dieses nun vorliegende Buch unterscheidet sich in drei Punkten von seinen Vorgängern:

- **Eine gemeinsam redigierte Ausgabe für Mädchen und Jungen**

Baden-Powell hat sein 1908 erschienenes Buch ausschließlich für Jungen geschrieben. Durch die Entwicklung überrollt, blieb ihm gar nichts anderes übrig, als auch ein eigenes Werk für die Mädchen zu verfassen. In Gegensatz zum Gedanken des „Scouting“ für die Jungen stellte er aber ganz bewusst das „Guiding“ für die Mädchen - ein wesentlicher Unterschied, der in der deutschen Bezeichnung „Pfadfinder - Pfadfinderin“ nicht in dieser Polarität deutlich wird.

Die Entwicklung in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Erziehung der Geschlechter hat allerdings in diesem Dreivierteljahrhundert in Europa einen Stand erreicht, der aus damaliger Sicht bestimmt nicht zu erwarten war. Heute jedoch ist es nicht nur sinnvoll, sondern sogar notwendig, ein gemeinsames Erziehungsmodell aus „Scouting“ und „Guiding“ zu finden, wollen wir die Jugend zu partnerschaftlichem Denken erziehen. Aus diesem Grund hat der ALLZEIT-BEREIT-VERLAG diese gemeinsame Ausgabe erstellt und das getrennte Gedankengut zu einem gemeinsamen Gut verschmolzen.

Um aber dennoch die Wurzeln zu erkennen, finden sich am Blattrand folgende Symbole:



Das Kleeblatt als Abzeichen des Weltverbandes WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts) für Teile, die aus dem Buch „Girl Guiding“ stammen;



die Lilie als Abzeichen des Weltverbandes WOSM (World Organisation of the Scout Movement) für Teile, die aus dem Buch „Scouting for Boys“ kommen;



ein verkleinertes Nebeneinander der beiden Abzeichen für jene Kapitel und Absätze, die fast gleichlautend in beiden Büchern zu finden sind und die redaktionell zusammengefasst wurden.

Gerade diese Gegenüberstellung, aber auch Zusammenschau bringt hoffentlich eine neue Dimension ins gegenseitige Verstehen.

- **Kürzung einiger Kapitel**

Friedenserziehung war schon von Anbeginn an eines der Hauptanliegen Baden-Powells. Aus dem Zeitgeist heraus verständlich, finden sich jedoch zahlreiche Passagen in beiden Büchern, die den heutigen Leser durchaus paramilitärisch anmuten. Um die jugendlichen Leser nicht zu verunsichern, waren hier einige Schnitte notwendig.

Dennoch bleibt genug vom Gedankengut des „Guidings“ in diesem Buch übrig, das uns, als Angehörige der europäischen Wohlstandsgesellschaft, heute nicht mehr zeitgemäß dünkt.

Zwei Gründe waren ausschlaggebend, gerade diese Stellen zu belassen:

- Die Pfadfinderbewegung will ihre jugendlichen Mitglieder zum sparsamen Umgang mit den anvertrauten Gütern erziehen. Gerade im Hinblick auf die Weltwirtschaftslage ist dies ein aktuelles Anliegen.
- Zahlreiche Anregungen über Wirtschaften, Hygiene und dergleichen, erscheinen in einem anderen Licht, wenn man bedenkt, dass „Scouting“ und „Guiding“ in Ländern der Dritten und Vierten Welt als Methode der Selbstfindung und Selbstentwicklung eingesetzt wird.

Girl guides und boy scouts waren schon häufig Wegbereiter neuer Ideen. Warum sollten nicht auch von hier aus, neue Akzente des „einfachen und naturverbundenen Lebens“ gesetzt werden?

- **Verwendung der englischen Originalbezeichnungen**

Dafür waren einzig praktische Erwägungen maßgebend: Die Vielfalt von Fachbezeichnungen für Funktionen, Organisationseinheiten und Altersstufen im deutschen Sprachraum stellt einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit manche Hindernisse entgegen. Diese Hürde soll damit genommen werden. Dass aber mit der häufigen Verwendung der Termini „girl guides“ und „boy scouts“, druckoptisch in kursiv hervorgehoben, die parallelen Erziehungswege im Bewusstsein verankert werden sollen, wollen wir auch nicht ganz verleugnen.

Zum Schluss ein Wort des Dankes an die englischen Verbände der Girl Guides und der Boy Scouts, die unserem Verlag die Abdruckrechte gewährten. Darin einschließen möchte ich auch Monica Reichert und Ewald Merzl, die beiden Bundesbeauftragten für Internationales der „Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs“, die sich bei der Überwindung der verlagsrechtlichen Hindernisse als sehr hilfreich erwiesen. Monica gilt noch mein ganz besonderer Dank, da sie durch ihre zahlreichen Anregungen und Hinweise erst das gemeinsame Verschmelzen der beiden Buchtexte ermöglichte und weil sie sich außerdem noch der undankbaren Aufgabe des Korrekturlesens annahm.

Wir würden uns freuen, wenn dieses Buch zu einem neuen Selbstverständnis der gemeinsamen Arbeit und dem gemeinsamen Erziehungsziel von „Guiding“ und „Scouting“ werden könnte - unser Beitrag zum Jubiläum des 75-jährigen Bestehens der Weltpfadfinderbewegung!

Wien, im Jubiläumsjahr 1982/83

Der Herausgeber

## 2. Übersicht der Bezeichnungen im deutschsprachigen Raum

Im Buch verwendete Originalbezeichnung	Deutschland	Liechtenstein	Luxemburg	Niederlande	Schweiz	Südtirol	Österreich
boy scout	Pfadfinder	Pfadfinder	Scout	Verkenner	Pfadfinder	Pfadfinder	Pfadfinder
girl guide	Pfadfinderin	Pfadfinderin	Guide	Pfadvinster Gid	Pfadfinderin	Pfadfinderin	Pfadfinderin
guider	Stammesführerin	Pfadfinderinnenführerin	Cheftaine	Leidster	Pfadfinderinnenführerin	Gruppenleiterin	Führerin, Leiterin
scouter	Stammesführer	Feldmeister	Chef	Leider	Pfadfinderführer	Gruppenleiter	Führer, Leiter
patrol	Sippe	Patrouille	Patrull, Patrouille	Patrouille Ronde	Fähnli, Gruppe	Sippe	Patrouille
patrol-leader	Sippenführer Kornett Sippenführerin	Patrullführer Patrullführerin	Patrullechef, Patrullechef-taine	Patrouille-leidster Ronde Leids-ter	Venner Gruppenführerin	Kornett	Kornett
troop	Gilde, Trupp	Trupp	Trupp, Troupe	Troep, Pad- vinsters Vendel, Gid- sen Kring	Stamm, Trupp	Gruppe	Trupp
brownie	Wichtel	Bienle	Wichtel	Kabouter	Bienli, Lutins	Wölfling	Wichtel
wolf cub	Wölfling	Wolf	Wollef	Welp	Wolf		Wölfling



## 4. Kapitel.

### **Die patrol.**

Bei deinem Eintritt wirst du einer patrol zugeteilt. Eine patrol besteht aus 6-8 girl guides, die als Kameradinnen miteinander arbeiten. Die patrol leader wird von der second unterstützt. Jede patrol ist nach einem Tier oder einer Pflanze benannt; das Symbol wird auf den Wimpel gestickt.

Ursprünglich waren alle patrols nach Blumen benannt, aber viele Mädchen empfanden die Blumen wohl als hübsch, aber als vergänglich und vor allem zu wenig aktiv, sie wünschten etwas Lebendigeres. Deshalb kann man nun wählen zwischen Tier und Pflanze. Natürlich weiß jede girl guide genau Bescheid über ihr patrol-Symbol. Sie weiß, wie die Blume aussieht, wann und wo sie blüht und wächst, wenn möglich zieht sie sie selbst. Ist die Gruppe nach einem Tier benannt, so kennt die girl guide dessen Aussehen und Ruf, seine Niststätte und seine Lebensgewohnheiten.

Jeder troop besteht aus zwei oder mehr patrols zu je sechs bis acht Jungen. Der Hauptzweck des patrol-Systems ist, möglichst vielen Jungen wirkliche Verantwortung zu übertragen. Es führt jedem Jungen vor Augen, daß er für das Gedeihen seiner patrol persönliche Verantwortung trägt. Es führt jeder patrol vor Augen, daß sie in entscheidender Weise für das Gedeihen des ganzen troops verantwortlich ist. Durch das patrol-System wird den boy scouts klar, daß sie bei all dem, was ihr troop macht, ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

### **Der patrol-leader.**

Jede patrol wählt einen Jungen zu ihrem Anführer. Der scouter stellt an den patrol-leader große Anforderungen und läßt ihm bei Durchführung der Arbeit freie Hand. Der patrol-leader erwählt sich einen anderen Jungen als Gehilfen in der Führung der patrol; das ist der second. Der patrol-leader ist für die Tüchtigkeit und das stramme Auftreten seiner patrol verantwortlich. Die Mitglieder seiner patrol gehorchen ihm nicht aus Furcht vor Strafe, wie das oft



bei der militärischen Disziplin der Fall ist, sondern weil sie eine Gemeinschaft bilden, die zusammen spielt und sich für die Ehre und den Erfolg der patrol treu hinter ihren Anführer stellt.

Der patrol-leader andererseits gewinnt durch die Ausbildung und Führung seiner patrol jene Übung und Erfahrung, die einen jungen Menschen befähigt, volle Verantwortung zu übernehmen. Neben der Ausbildung seiner patrol muss der patrol-leader auch ihr wirklicher Anführer sein, das heißt, er muss auf den verschiedenen Gebieten mindestens ebenso viel leisten, wie jeder einzelne seiner boy scouts. Er darf von keinem je etwas verlangen, was er nicht selbst zu leisten bereit wäre. Und er darf nie irgendeinen seiner Jungen anfahren, sondern muss jeden einzelnen dadurch zu begeisterter Mitarbeit bringen, dass er stets gut gelaunt seine Bemühungen ermutigt.

Überall im Leben braucht man junge Männer, welchen man Verantwortung und führende Stellungen anvertrauen kann. So hat der patrol-leader, der seine patrol erfolgreich geführt hat, gute Aussicht, auch in seinem späteren Leben Erfolg zu haben. Der größte Teil eurer Arbeit in der patrol besteht in der Durchführung von Spielen und Übungen, durch welche ihr euch Erfahrung als boy scouts aneignet.

### **Ein Wort an die patrol-leader.**

Ich wünsche, dass ihr eure patrols zur Gänze selbst ausbildet, da ihr die Möglichkeit habt, jeden einzelnen Jungen in eurer patrol zu erfassen und aus ihm einen tüchtigen Kerl zu machen. Es hat keinen Zweck, einen oder zwei blendende boy scouts zu haben, wenn die übrigen nichts wert sind. Ihr müsst darauf hinarbeiten, dass alle etwas wert sind.

Der wichtigste Schritt zu diesem Ziel ist euer eigenes Beispiel, denn was ihr selbst tut, werden eure boy scouts tun.

Zeigt ihnen, dass ihr Befehlen gehorchen könnt, gleichgültig ob es sich um mündliche Aufträge oder um gedruckte oder geschriebene Weisungen handelt; und dass ihr sie durchführt, gleichgültig, ob euer scouter anwesend ist oder nicht. Zeigt ihnen, dass ihr auch Spezialabzeichen für tüchtige Leistungen erwerben könnt, und eure Jungen werden eurem Beispiel ohne viel Zureden folgen. Aber merkt euch, dass ihr sie **führen** und **nicht antreiben** dürft.

### **Namen und Zeichen der patrols.**

Der troop wird nach dem Ort, zu dem er gehört, benannt, die patrol aber nach einem Tier, wobei es zweckmäßig ist, nur Tiere zu wählen, die in der betreffenden Gegend zu finden sind. So hat vielleicht der Trupp „London 33“ fünf patrols, nämlich beispielsweise die „Regenpfeifer“, die „Bulldoggen“, die „Eulen“, die „Fledermäuse“ und die „Katzen“. Jeder patrol-leader hat auf seinem Stock einen Wimpel, auf dessen beiden Seiten das Tier der patrol zu sehen ist.

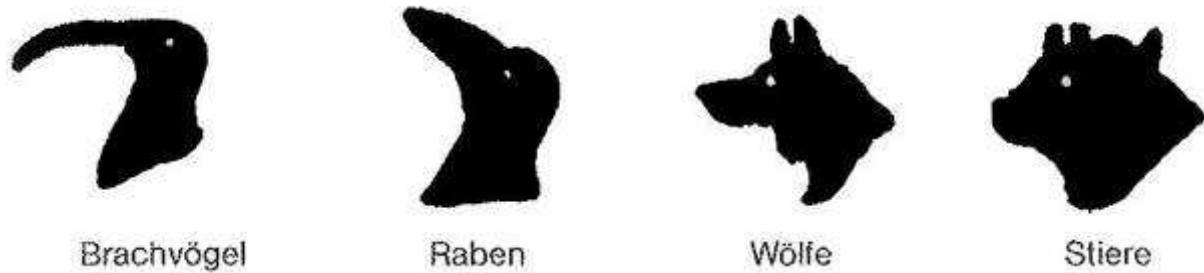
Jeder boy Scout hat in der patrol seine ständige Nummer. Der patrol-leader ist Nr. 1, die übrigen haben die darauffolgenden Nummern. Die boy Scouts arbeiten gewöhnlich zu zweit als Kameraden zusammen, also Nr. 3 mit Nr. 4, Nr. 5 mit Nr. 6 und Nr. 7 mit Nr. 8.

### **Patrol- Wahlspruch.**

Jede patrol wählt sich ihren eigenen Wahlspruch, der meist in irgendeinem Zusammenhang mit dem patrol Tier steht. So könnten z.B. die „Adler“ als ihr Leitwort: „Hochempor!“ wählen, die „Biber“: „Immerfleißig!“ usw.

### **Patrol-Tiere.**

Das sind die patrol-Zeichen der patrols am ersten Lager auf der Insel Brown Sea:



### **Patrol-Ruf.**

Jeder boy scout in der patrol muss den Ruf seines patrol-Tieres nachahmen können; z.B. jedes Mitglied der „Bulldoggen“ das Knurren der Bulldogge. Das ist dann das Signal, mit dem sich die Mitglieder einer patrol im Versteck oder bei Nacht miteinander in Verbindung setzen können. Kein boy scout darf einen anderen Ruf benutzen als seinen eigenen.

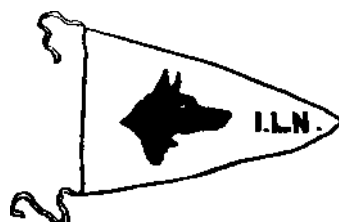
### **Ehrenrat.**

Der Ehrenrat ist ein wichtiger Bestandteil des patrol-Systems. Er ist ein ständiger Ausschuss, der die Angelegenheiten des troops in Ordnung bringt. Er besteht aus dem scouter, und den patrol-leadern oder bei kleinen troops aus den patrol-leadern und seconds. In vielen Ehrenräten ist der scouter wohl anwesend, stimmt aber selbst nicht ab. Ehrenräte haben in vielen Fällen auch in Abwesenheit des scouters den troop weitergeführt.

Der Ehrenrat entscheidet über das Beschäftigungsprogramm, über die Lager, über Auszeichnungen und andere Fragen, die die Führung des troops berühren. Die Mitglieder des Rates sind zu Verschwiegenheit über die Gegenstände der Beratung verpflichtet; nur jene Beschlüsse, die den ganzen troop angehen, also Wettbewerbe, Ernennungen usw., sollen öffentlich kundgemacht werden.

### **Der patrol-Wimpel.**

Jeder patrol-leader besitzt einen kleinen Wimpel, der das patrol-Symbol zeigt. Der Wimpel versinnbildlicht durch die Darstellung des Tieres oder der Pflanze die Eigenschaften, die der patrol innewohnen sollen und nach denen die girl guides streben. Wenn wir ein Tier für unseren Wimpel entwerfen, können wir es in den seltensten Fällen so zeichnen, wie es in der Natur erscheint. Seine Form muss vereinfacht, seine besonderen Merkmale müssen betont werden. Wir wollen einen mächtig springenden Hirsch, einen kühnen Adler, einen furchterregenden Löwen, einen schlauen Fuchs.



Das ist der Wimpel der Wolfs-patrol des Londoner Trupps 1.

### **Die Kuckucks-patrol.**

Der Eichelhäher ist ein prunkvoll aufgeputzter Vogel und hat, wie sein größerer Vetter, der Pfau, eine rauhe, krächzende Stimme, er frisst den anderen Vögeln die Eier aus dem Nest und stiftet in seiner Welt eigentlich mehr Unheil als Gutes. Auch unter den Menschen gibt es Häher und Pfauen, aber unter den girl guides sollten sie nicht vorkommen. Der Kuckuck ist genau so ein sonderbarer Kerl, wenn auch von anderer Art, einmal sieht er beinahe wie ein Habicht aus, dann wieder gleicht er mehr der Taube. Man weiß nie, ist er ein frecher Bursche oder ein ganz friedlicher Kumpan. Auf jeden Fall macht er reichlich Gebrauch von seiner Stimme, so dass du über seine Anwesenheit außer Zweifel bist. Aber er ist ein fauler Schmarotzer, zu bequem, sich selbst ein Nest zu bauen. Er legt seine Eier kurzerhand in anderer Vögel Nester, hinterlistig grad zu den anderen hin und überlässt es der fremden Vogelmutter, seine Kleinen großzuziehen. Bevor sie flügge sind, lässt er sie im Stich und zieht schon im Juli südwärts. Näher besehen ist er ein hartgesottener Schwindler, macht die andern aus und tut sich eine Zeitlang groß, aber tatsächlich leistet er gar nichts.

Es gibt hie und da Mädchen, die die girl guides nachäffen. Sie kleiden sich in ähnliche Uniformen, versehen sich mit Abzeichen, und tun sich auf ihren lauten Betrieb etwas zugute, aber den rechten Geist erfassen sie nie und leisten auch nicht viel Brauchbares. Das trägt ihnen den Namen Kuckucks-patrol ein.



*In der patrol geht's immer lustig zu - besonders beim Theaterspielen*

### **Der Geist einer patrol.**

Du willst doch sicher nicht einer Kuckucks-patrol angehören und kein Häher sein. Wenn du eine girl guide bist, wie ich es von dir erwarte, so wirst du alles daran setzen, aus deiner patrol die Beste des troops zu machen und aus dir selbst die beste girl guide der patrol, flott, tüchtig und guter Dinge.